



12 heiße Tipps zum Thema **Brandschutz**

1. Eine Garage ist schneller abgebrannt, als Sie denken!
2. Damit Kinder nicht zu Brandstiftern werden
3. Das Fernsehgerät - die Brandbombe im Wohnzimmer
4. Brandgefahr im Keller
5. Brandgefahren in der Küche
6. Rauchen - ein feuergefährliches Laster
7. Brandgefahren bei Hobby und Freizeit
(Basteln, Werken, elektrische Spielgeräte)
8. Ihre Party soll nicht zündend sein!
9. Was tun, wenn's brennt?
10. Stellen Sie sich vor, es brennt und die Feuerwehr kommt nicht!
11. Stellen Sie sich vor, es brennt und Sie haben es verpennt!
12. Der Rauchmelder als Lebensretter!

Eine Garage ist schneller abgebrannt, als Sie denken!

Brandschutzipp Nr. 1

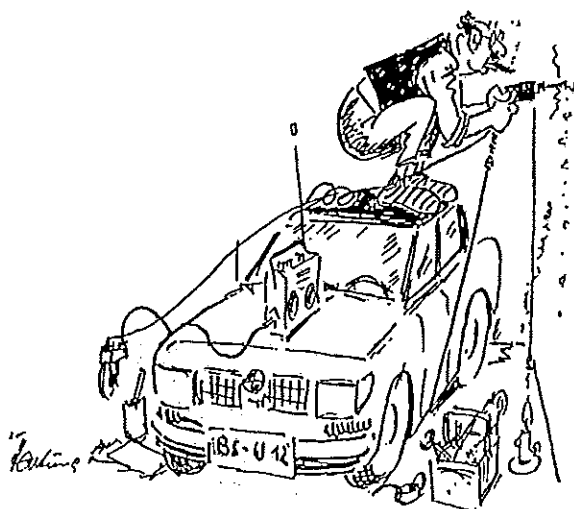
Haben Sie sich auch schon einmal gefragt: „Was kann in meiner Garage schon brennen?“ „Natürlich nichts“, antworten Sie, „in meiner Garage befindet sich ja nur mein Auto“. Aber, steht dort wirklich nur Ihr Auto? Wir von der Feuerwehr haben da ganz andere Erfahrungen gemacht. Es gibt Garagen, in denen außer dem Auto noch viele Dinge ihren Platz finden. Sehen Sie sich Ihre Garage an! Sind etwa auch bei Ihnen die verschiedensten Sachen auf engstem Raum untergebracht? Bei Ihnen würden wir bestimmt keine öligen Putzlappen, ausgetrocknete Farbreste, verschiedene Lackdosen, Lösungsmittel, einen Holzvorrat oder den Rasenmäher mit gefülltem Tank finden? Übrigens, selbst Ihr Auto brennt sehr gut, wenn es einmal entzündet wurde.

Wird die Garage als Werkstatt genutzt, können z. B. bei Schleifarbeiten ölige Putzlappen unbemerkt entzündet werden. Was zunächst als Schwelbrand beginnt, führt weiter zum Entstehungsbrand und kann auf die ganze Garage übergreifen.

Unser 1. Tipp: Halten Sie Ordnung. Verwenden Sie kein offenes Feuer. Lassen Sie nie Treibstoffe und Lösungsmittel offen herumstehen. Sollten Sie doch einmal feuergefährliche Arbeiten vornehmen, so halten Sie Ihren Arbeitsbereich frei und stellen Sie geeignetes Löschmittel bereit.

Unser 2. Tipp: Verschließen Sie immer, auch wenn es nur für wenige Minuten ist, Ihre Garage. So haben auch Kinder keine Chance, ungewollt zum Brandstifter zu werden.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Damit Kinder nicht zu Brandstiftern werden

Brandschutz Tipp Nr. 2

Haben Sie gewusst, dass 30 Prozent aller fahrlässig verursachten Brände durch Kinderhand entstehen? Wenn nicht, überlegen Sie sich einmal, wie das passieren kann. Hat der Schein einer Kerze oder ein flackerndes Kaminfeuer Sie nicht auch schon einmal in seinen Bann gezogen? Genauso ergeht es Ihren Kindern. Kinder können der Versuchung, ein Feuer zu entfachen, schwer widerstehen. Was Erwachsene vormachen, ahmen Kinder nach. Sie wollen wie ihre Eltern die Kerzen anzünden, eine Zigarette in Brand setzen und das Holz im Kamin zum Brennen bringen. Das größte Problem dabei ist, die Erwachsenen haben Erfahrung mit dem Feuer, Kinder aber nicht.

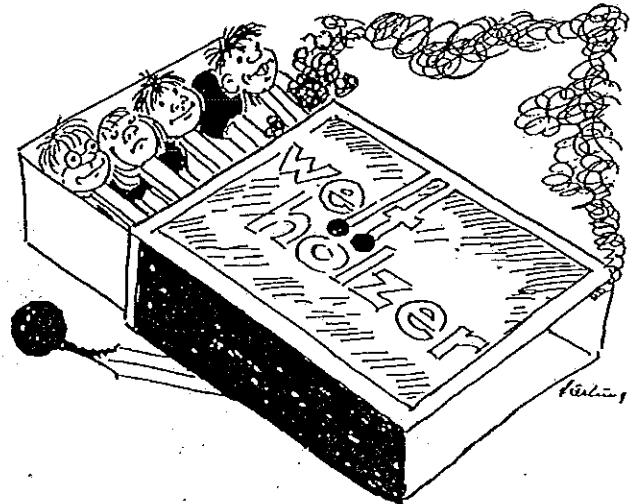
Unser Tipp an die Eltern:

Wir würden uns wünschen, dass Sie uns unterstützen, indem Sie mit Ihren Kindern den richtigen Umgang mit Feuer üben. Zeigen Sie Ihren Kindern, wie man ein Streichholz oder ein Feuerzeug gefahrlos entzündet. Lassen Sie Ihr Kind z. B. die Geburtstagskerzen anzünden. Erklären Sie Ihrem Kind, welche Gefahr von Feuer ausgehen kann. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es nur dann mit Zündmitteln umgehen darf, wenn Sie dabei sind.

Unsere Bitte an Sie:

Führen Sie Ihre Kinder nicht in Versuchung. Schließen Sie Streichhölzer und Feuerzeuge weg. Auch wir Feuerwehrmänner sind traurig, wenn Kinder bei Bränden zu Schaden kommen.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Das Fernsehgerät - die Brandbombe im Wohnzimmer

Brandschutz Tipp Nr. 3

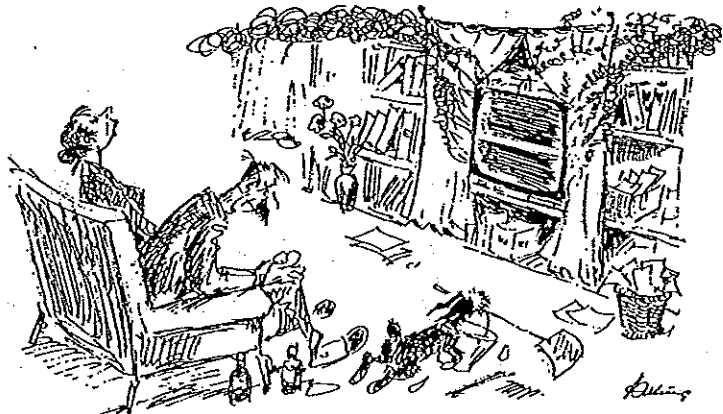
Stellen Sie sich vor, Sie sitzen gemütlich vor dem Fernseher, genießen den wohlverdienten Feierabend und plötzlich erleben Sie eine Reality-Show hautnah in Ihrem Wohnzimmer. Langsam steigen kleine, dunkle Rauchwölkchen von Ihrem Fernsehgerät auf und das Bild fällt zu einem hell leuchtenden Querstrich zusammen. Knisternde Geräusche, Brandgeruch und nun auch kleine Flammen vervollständigen das Szenarium.

Wie konnte es dazu kommen? Sie werden jetzt entgegenhalten: "Alles Theorie! Bei mir ist alles in Ordnung, so etwas kann bei mir nicht passieren." Sie haben Ihr Fernsehgerät natürlich auch nicht passgenau in die Schrankwand eingebaut. Sie wissen auch, dass Ihr Fernsehgerät „Luft zum Atmen“ braucht. Sie laufen ja auch nicht im Sommer im Pelzmantel umher. Doch wir, Ihre Feuerwehr, haben da ganz andere Erfahrungen gemacht. Das unsachgemäß aufgestellte Fernsehgerät ist nicht selten Ursache ausgedehnter Wohnungsbrände.

Unser Tipp:

Vermeiden Sie die Überhitzung des Fernsehgerätes, indem Sie auch in der Schrankwand durch ausreichenden Freiraum für die notwendige Belüftung sorgen. Auch Ihr Fernsehgerät fühlt sich frei stehend wohler. Und noch etwas: Brauchen Sie eigentlich keine Ruhepause? Ihr strapazierter Fernseher wird es Ihnen danken, wenn Sie ihm nach Gebrauch eine Pause gönnen und nicht nur mit der Fernbedienung, sondern am Gerät selbst abschalten. Kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch zum Brand, ziehen Sie den Netzstecker, werfen Sie eine Decke über das Gerät, um die Flammen zu ersticken. Wenn Sie das Zimmer verlassen, schließen Sie unbedingt hinter sich die Zimmertür. Alarmieren Sie die Feuerwehr, wir kommen Ihnen zu Hilfe.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Brandgefahr im Keller

Brandschutz Tipp Nr. 4

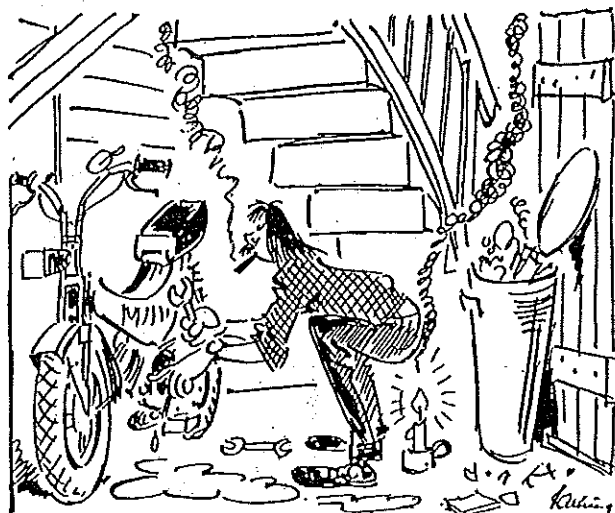
Haben Sie sich auch schon darüber gewundert, warum es immer wieder in Kellern brennt? Nein, denn bei Ihnen im Haus ist so etwas ja noch nicht vorgekommen. Aber können Sie auch für die Zukunft völlig ausschließen, dass so etwas passiert? Ihre Feuerwehr musste im letzten Jahr viele Kellerbrände löschen. Wir haben erlebt, dass wir in brennende Kellerräume nicht hineinkamen. Nicht, weil die Tür verschlossen war, die können wir öffnen. Es war unmöglich, weil die Räume bis unter die Decke vollgestopft waren.

Aber Sie gehören ja zu den vernünftigen Menschen. Sie würden niemals Ihren Keller mit Autoreifen, Propangasflaschen, Zeitungen, Holz oder Kartons mit Kleidung vollstopfen. Sicher nicht! Stellen Sie sich vor, Ihre Lösungsmittel im Keller können zur Brandbombe werden, die ein ganzes Haus zerstört. Haben Sie schon Bilder gesehen, auf denen Menschen am Fenster standen, umgeben von dichtem Qualm? Nicht immer war es die Wohnung, die brannte. Es kann der Qualm aus dem Keller sein, der durch das Treppenhaus und offen gelassene Türen bis in die Wohnungen gezogen ist.

Unser Tipp:

Sortieren Sie Gerümpel aus, die Stadtreinigung ist Ihnen behilflich. Halten Sie die Zahl brandgefährlicher Güter so gering wie möglich. Verzichten Sie ganz darauf, Gasflaschen zu lagern. Schließen Sie stets die Stahltür zum Keller. Flucht- und Rettungswege nach außen dürfen nicht durch Sperrmüll oder Fahrräder verstellt werden.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.



Brandgefahren in der Küche

Brandschutzipp Nr. 5

Haben Sie noch Großmutter's Worte im Ohr: „Eigener Herd ist Goldes wert.“? Doch wie schnell wird er auch zum Brandherd.

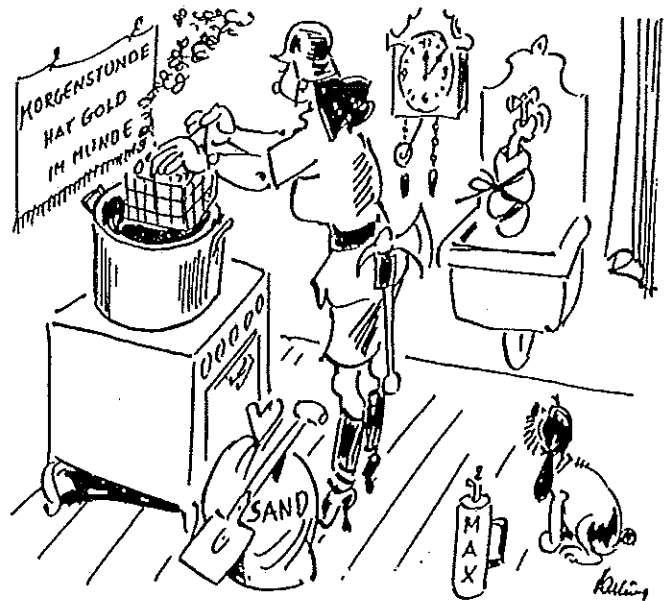
„Bei mir nicht“, werden Sie jetzt sagen. Dennoch muss die Feuerwehr in Küchen kräftig löschen. „Was kann denn in meiner Küche brennen?“, fragen Sie. Eine ganze Menge: z. B. Ihre Einbauschränke oder die Dunstabzugshaube, die bei manchen voller Fett sein soll.

Gerade Fett ist eine der häufigsten Brandursachen in den Küchen. Wenn Sie Fett zu lange in Ihrer Pfanne oder dem Topf erhitzen, kann es passieren, dass es sich entzündet. Jetzt kann es zu einer falschen Reaktion kommen: Wasser wird über das brennende Fett gegossen. Dabei verdampft das Wasser schlagartig, steigt nach oben und reißt das brennende Fett mit. Die dabei entstehende, meterhohe Stichflamme entzündet die Gegenstände in der Umgebung oder führt zu schrecklichen Verbrennungen.

Unser Tipp:

Wenn das Fett brennt, schieben Sie von der Seite den Deckel über die Pfanne, damit ersticken Sie das Feuer. Nun können Sie vorsichtig die heiße Pfanne ins Freie tragen und sie dort abkühlen lassen. Lassen Sie niemals heißes Fett aus den Augen. Muss die Küche verlassen werden, nehmen Sie die Pfanne oder den Topf von der Herdplatte.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Rauchen - ein feuergefährliches Laster

Brandschutztyp Nr. 6

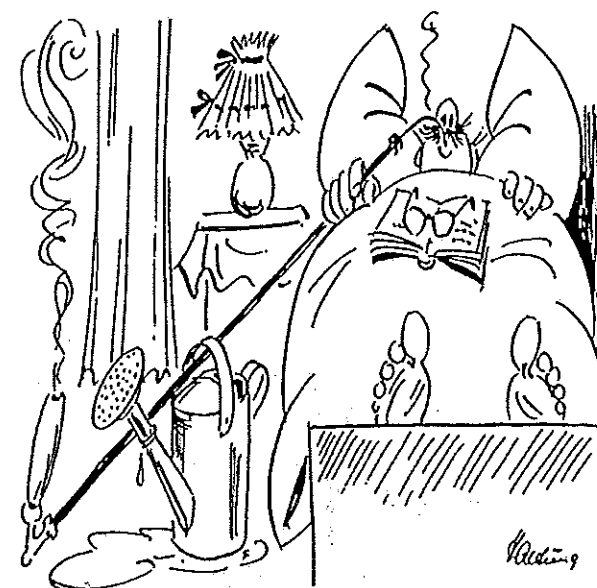
Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Gefahr von einer Zigarette ausgeht? „Aber sicher“, sagen Sie, „sie ist ungesund und kann Krebs erzeugen.“ Wie sieht es aber mit der Brandgefahr aus? Kleine Ursache - große Wirkung. Sie werfen auch keine Zigarette achtlos aus dem Autofenster. Trotzdem werden jährlich riesige Waldbestände durch die winzige Zigarettenglut vernichtet. Und wie sieht es in Ihrer Wohnung aus? Bei Ihnen gibt es natürlich keine Anzeichen vom sprichwörtlichen Glück im Unglück. Brandlöcher im teuren Teppichboden oder in der Couchgarnitur findet man bei Ihnen nicht. Sie rauchen ja auch nicht im Bett oder schlafen gar mit brennender Zigarette vor dem Fernseher ein. Sie überfordern Ihren Schutzengel also nicht.

Wir, die Feuerwehr, können aber mit Beispielen belegen, wo der Schutzengel zu spät kam, z. B. bei der Zigarette im Bett, die die letzte war, oder bei einer anderen, die unbeobachtet aus dem Aschenbecher kippte und die Wohnung in Brand setzte. Kennen Sie eigentlich die Hauptgefahr bei Wohnungsbränden? Es ist der schwarze Rauch von verbrennenden Kunststoffen, die sich in jeder Wohnung befinden. Einige tiefe Atemzüge genügen, um bewusstlos zu werden.

Unser Tipp:

Bleiben Sie stets hellwach, während Sie das Nikotin „genießen“. Denken Sie auch daran: Alkohol und Tabletten schränken Ihre Aufmerksamkeit ein und bringen Sie noch zusätzlich in Gefahr. Entleeren Sie die Restglut aus Ihrem Aschenbecher niemals in den Papierkorb. Bringen Sie Opfer einer Rauchvergiftung sofort an die frische Luft und alarmieren Sie die Feuerwehr und den Rettungsdienst über 112 bzw. 110.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Brandgefahren bei Hobby und Freizeit

Brandschutzipp Nr. 7

Haben Sie sich schon einmal gefragt: „Was kann in meiner Heimwerkstatt schon brennen?“ „Natürlich nichts“, werden Sie antworten, „in meiner Werkstatt ist alles in Ordnung. Ich passe auf.“ Doch in Heimwerkstätten wird der Feierabend allzu oft zum „Feuerabend“. Halten Sie Ordnung? Sie sind natürlich nicht leichtsinnig!

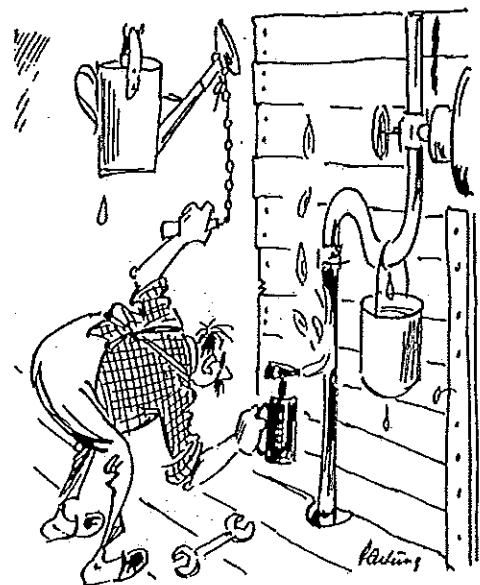
Wir Feuerwehrmänner erleben da ganz andere Sachen. Können Sie sich vorstellen, dass mancher Heimwerker einen offenen Klebstoffbehälter mitten in Sägespäne stellt? Ja, das können Sie! Würden Sie auch Ihren LötKolben daneben legen? Wir haben so etwas erlebt.

Bohrmaschine, Schleifgerät und Stichsäge werden von Ihnen auch ständig überprüft? Blanke Kabel gibt es bei Ihren Geräten nicht? Oder? Gehören Sie vielleicht zu den Alleskönnern, die ihre Geräte selbst reparieren? Laienhaft reparierte Geräte haben schon manchen Brand verursacht.

Unser Tipp:

Stellen Sie bei feuergefährlichen Arbeiten, wie Schweißen, Schleifen, Löten usw. Löschmittel bereit. Ein Feuerlöscher gehört in jede Heimwerkstatt. Lösungsmittel und Farben entwickeln giftige und brennbare Gase. Sorgen Sie für ausreichende Lüftung. Rauchen Sie nicht während der Arbeit. Defekte elektrische Geräte sollen nur vom Fachmann repariert werden. Halten Sie Ordnung und überschätzen Sie Ihre Fähigkeiten nicht. Befindet sich die Heimwerkstatt im Keller, überzeugen Sie sich, ob die Rettungswege frei sind.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Ihre Party soll nicht zündend sein!

Brandschutz Tipp Nr. 8

Sind Sie eigentlich auch Gastgeber von „feurigen“ Partys? „Natürlich“, sagen Sie, „auf meiner Party langweilt sich kein Gast.“

Doch unliebsame Zwischenfälle gibt es bei Ihren Feiern sicher nicht. Sie würden auch nie auf den Gedanken kommen, Spiritus in die erhitzte Grillkohle zu gießen. Dennoch gibt es, gerade in der Sommerzeit, immer wieder großen Schaden durch Fehlverhalten bei Gartenpartys.

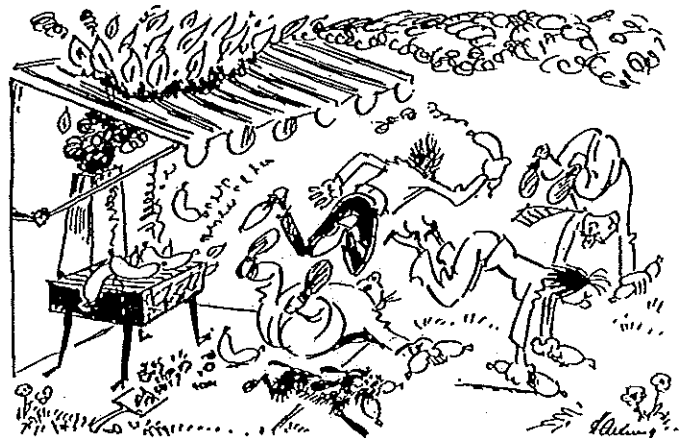
Die Palette reicht von abgebrannten Gartenlauben bis zu schwersten Brandverletzungen. „Bei mir kann so etwas nicht passieren“, sagen Sie. „Ich habe einen Gasgrill.“ Aber auch hier kann ein undichtes Ventil oder ein defekter Schlauch dazu führen, dass sich ein explosives Gas-Luftgemisch bildet.

Ein Funken reicht da aus und die Party wird zum Knaller. Selbst eine bunte Lampionkette kann Ihre Party zu einem heißen Vergnügen werden lassen, wenn Sie Glühbirnen mit zu hoher Wattzahl verwenden. Natürlich wird auch einmal ein Gläschen getrunken, das hebt die Stimmung. Aber Vorsicht! Nicht leichtsinnig beim Umgang mit dem Feuer werden.

Unser Tipp:

Verwenden Sie zum Grillen nur handelsübliche Grillanzünder, kein Benzin oder Spiritus! Stellen Sie Ihren Grill sicher im Freien auf, lassen Sie ihn nie unbeaufsichtigt. Rufen Sie im Brandfall die Feuerwehr unter der Nummer 112.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Was tun, wenn's brennt?

Brandschutz Tipp Nr. 9

Wissen Sie eigentlich, was Sie tun müssen, wenn es bei Ihnen in der Wohnung oder im Hausflur brennt? „Das weiß doch jeder“, werden Sie antworten. Wir, Ihre Feuerwehr, erleben täglich das Gegenteil. Was würden Sie als Erstes tun, wenn Sie in einem Zimmer oder auf dem Hausflur Qualm bemerken? Natürlich, Sie alarmieren sofort Ihre Feuerwehr! Richtig - also hin zum Telefon. Was ist denn mit Ihrer Tür? Steht Sie etwa noch offen, zieht der Qualm hinter Ihnen her? Wussten Sie, dass die meisten Opfer nicht verbrennen, sondern an den Rauchgasen ersticken? Also Tür zu und die 112 gewählt! Was müssen Sie nun der Feuerwehr sagen, damit Sie Hilfe erhalten? Notwendig sind die folgenden Angaben:

Wer ruft an?

Wo brennt es?

Was ist genau passiert?

Wie ist die Situation, sind Menschen eventuell in Gefahr?

Auf weitere Fragen warten!

Vergessen Sie nicht, Straße, Hausnummer und Stockwerk genau anzugeben. Nennen Sie auch den Stadtteil. Warnen Sie andere Mitbewohner. Denken Sie an Alte, Kranke und Kinder. Verlassen Sie das Gebäude. Sollte das nicht möglich sein, bleiben Sie in Ihrer Wohnung, schließen sie unbedingt die Türen und machen Sie sich am Fenster bemerkbar. Wir werden Sie retten! Können Sie das Gebäude nicht verlassen, benutzen Sie nicht den Aufzug, der könnte zur tödlichen Falle werden. Halten Sie sich für uns zur Verfügung. Wir haben wichtige Fragen an Sie.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Stellen Sie sich vor, es brennt und die Feuerwehr kommt nicht!

Brandschutztyp Nr. 10

Verkehrsberuhigte Zonen verbessern die Lebensqualität in Wohngebieten. Das ist auch gut so. Jedoch ist die Zahl der Parkmöglichkeiten für Pkws nicht in jedem Fall ausreichend. Die Folge: Jeder Meter der Straße wird zugeparkt. Dadurch werden die ohnehin verengten Fahrbahnen noch schmaler. Selbst in Kurven wird geparkt und unsere großen Fahrzeuge können sie nicht passieren.

Wir, Ihre Feuerwehr, befürchten, dass wir eines Tages in einer engen Straße stecken bleiben und nicht schnell genug an ein brennendes Haus herankommen. Lebensrettende Sekunden würden verstreichen und vielleicht Menschenleben kosten.

Wollen Sie der Besitzer des Autos sein, das uns den Weg versperrt? Sicher nicht! Sie gehören natürlich zu den Leuten, die eher einen Häuserblock weiter fahren, als in der Kurve zu parken. Denken Sie daran, nur dort, wo Busse oder Müllwagen durchkommen, haben wir die Chance, Ihnen zu helfen!

Unser Tipp:

Parken Sie nie in einer Kurve. Ein Weg von wenigen Minuten sollte gern in Kauf genommen werden. Nutzen Sie die Parkmöglichkeiten in den umliegenden Garagen, auch wenn es Geld kostet.

Wenn Sie weitere Fragen hinsichtlich des Brandschutzes haben, wenden Sie sich an Ihre Feuerwehr.





Stellen Sie sich vor, es brennt und Sie haben es verpennt!

Brandschutz Tipp Nr. 11

Sind Sie auch der Ansicht, dass Rauchmelder Ihnen mitteilen sollen, ob Ihre Kinder heimlich rauchen? Dies ist ein viel begangener Irrtum.

Rauchmelder sind lebensrettende Geräte, die Sie warnen, wenn in Ihrem Heim ein Brand ausbricht. Stellen Sie sich vor, Sie schlafen und in einem Zimmer bricht ein Feuer aus. Sie glauben, Sie wachen von dem Brandgeruch auf? Wir Feuerwehrmänner wissen, dass dies nicht immer so ist. Der entstehende Rauch durchdringt auch bei einem kleinen Brandherd in wenigen Minuten die ganze Wohnung. Die Schlafenden werden bewusstlos und ersticken oft schon, bevor die Feuerwehr alarmiert ist. Horrorvisionen denken Sie? Leider nicht!

In Deutschland sind letztes Jahr über 700 Menschen bei Wohnungsbränden gestorben. Tausende erlitten Verbrennungen und Vergiftungen. Die meisten dieser Menschen sind bei nächtlichen Wohnungsbränden ums Leben gekommen.

Moderne Haushalte sind von Möbeln bis hin zu Gebrauchsgegenständen angefüllt mit Kunststoffen, bei deren Verbrennungen giftiger Rauch entsteht. Ein Rauchmelder alarmiert Sie, bevor eine lebensgefährliche Rauchdichte erreicht wird. So haben Sie Zeit, das Haus rechtzeitig zu verlassen.

Unser Tipp:

Bringen Sie mindestens einen Rauchmelder in jedem Stockwerk an, möglichst in der Nähe von Schlafräumen, damit die Alarmierung gewährleistet ist. Für den optimalen Schutz empfehlen wir einen Rauchmelder je Raum, wobei Küchen und Badezimmer wegen möglicher Fehlalarme durch Koch- und Wasserdämpfe unberücksichtigt bleiben sollten. Üben Sie den Notfall mit Ihren Mitbewohnern, insbesondere mit Ihren Kindern.





Der Rauchmelder als Lebensretter

Brandschutz Tipp Nr. 12

Bei dem heutigen Stand der Technik braucht sich niemand mehr, z. B. im Schlaf, von einem Brand überraschen zu lassen, Rauchmelder geben Ihnen die notwendige Zeit, ein brennendes Gebäude rechtzeitig zu verlassen.

Wie funktioniert ein Rauchmelder? Fotooptische Rauchmelder nehmen Verbrennungsartikel wahr, sobald diese in die Kontrollkammer geraten. Die Kontrollkammer eines Rauchmelders wird alle 10 bis 20 Sekunden durch einen Lichtstrahl kontrolliert. Sobald dieser Lichtstrahl unterbrochen wird, wird er auf eine Fozelle reflektiert. Diese löst dann einen lauten akustischen Alarm durch das im Gerät integrierte Piezo-Horn aus.

In den meisten Bundesstaaten der USA und Kanadas sind diese Geräte längst vom Gesetzgeber vorgeschrieben. 80 Prozent aller Häuser und Wohnungen sind dort bereits mit Rauchmelder ausgerüstet. Auch in Großbritannien und Skandinavien besitzen über 50 Prozent aller Wohnungen dank intensiver Aufklärung durch die Feuerwehr mindestens einen Rauchmelder. Durch ihren Einsatz, so schätzen offizielle Studien, ist die Zahl der Brandopfer um 45 Prozent zurückgegangen.

Unser Tipp:

Bringen Sie mindestens einen Rauchmelder in jedem Stockwerk an, möglichst in der Nähe von Schlafräumen, damit die Alarmierung gewährleistet ist. Für den optimalen Schutz empfehlen wir einen Rauchmelder je Raum, wobei Küchen und Badezimmer wegen möglicher Fehlalarme durch Koch- und Wasserdämpfe unberücksichtigt bleiben sollten. Üben Sie den Notfall mit Ihren Mitbewohnern, insbesondere mit Ihren Kindern.

